

„Autonomie technischer Waffensysteme“ ?

Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski am 30.05.2017 zur UDT in Bremen

Ein Schwerpunktthema der Konferenz Undersea Defence Technology ist Autonomie aktueller und zukünftiger militärischer Unterwassersysteme und Unterwasserwaffen. Autonomie technischer Systeme - momentan noch weitgehend Zukunftsmusik - wird seit über 20 Jahren mit wachsender Tendenz erforscht, und auch die öffentliche Wahrnehmung hat in letzter Zeit erheblich zugenommen, wie man am Beispiel selbstfahrender Autos sieht. Neben zivilen Entwicklungen bilden vor allem auch autonome Waffen ein Hauptanwendungsgebiet. Die USA zum Beispiel planen, einen bedeutenden Teil ihrer Bewaffnung auf unbemannte Systeme umzustellen, wobei insbesondere an autonome Waffen in der Luft, auf dem Land sowie auf und im Wasser gedacht ist.

Was aber ist überhaupt mit Autonomie bei technischen Systemen gemeint? Sie sollen sich in einer teils unbekanntem Umgebung zurechtfinden und bewegen können, sollen auf der Basis von Sensordaten ihre Situation beurteilen und über ihre nächsten Aktionen entscheiden können, um vorgegebene Ziele zu erreichen. Bei autonomen Waffensystemen schließt das das eigenständige Aufspüren und Zerstören feindlicher Ziele sowie das Töten von Menschen ein.

Obwohl es vielleicht so ähnlich klingt, darf man technische Autonomie allerdings nicht mit der Autonomie von Menschen verwechseln. Denn was immer ein autonomes technisches System macht, ist von Menschen entwickelt und programmiert. Daraus ergeben sich gravierende ethische, rechtliche und technische Fragen:

1. Lässt sich technische Autonomie überhaupt sinnvoll umsetzen? Das muss bezweifelt werden.
2. Darf man kriegsrelevante Entscheidungen und letztlich Entscheidungen über Leben und Tod auf Waffensysteme verlagern? Kann denn ein Waffensystem selbständig Krieg führen? Hier wird eine rote Linie überschritten.
3. Wie bei allen Kriegswaffen unterliegt der Einsatz autonomer Waffen dem Kriegsvölkerrecht. Wie sollen Entwicklungs- und Programmerteams das sachgerecht beachten, wo es sich doch um juristische Texte handelt, die auch für Fachleute keine eindeutige Auslegung besitzen? Das kann nicht gelingen.
4. Autonome Waffen werden eines Tages sehr kostengünstig zu erwerben sein und vergleichsweise leicht zu bedienen. Wer verhindert, dass sie in die Hände von Terrorgruppen und verantwortungslosen Machthabern fallen? Wohl niemand.
5. Allein die seit einiger Zeit laufende Entwicklung autonomer Waffen führt zu einer gigantischen Aufrüstung weltweit und Erhöhung der Kriegsgefahr. Lassen sich die so verschwendeten Geldmittel nicht für Besseres ausgeben? Da fällt einem einiges ein.

Es gibt auf diese Fragen nur eine Antwort: Autonome Waffen sind eine Fehlentwicklung mit unabsehbaren Folgen. Sie müssen verboten werden wie biologischer und chemischer Waffen und Landminen.

Hans-Jörg Kreowski, Professor (i. R.) für Theoretische Informatik an der Universität Bremen, Mitglied im Cyberpeace-Team Bremen und Vorstandsmitglied des Forums InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF), kreo@informatik.uni-bremen.de

Hier noch der Link zum Gedicht „shtzngrmm“ von Ernst Jandl
www.lyrikline.org/de/gedichte/shtzngrmm-1230